

Skelettfunde vor der Königshalle

Damit erhält die Vermutung, daß sich an dieser Stelle einmal ein fränkischer Friedhof befand, neue Nahrung

(hs). Stark beachtet wurden von der Lorscher Bevölkerung die archäologischen Ausgrabungen vor der Königshalle. Die Neugestaltung des gesamten Bereiches zwischen Rathaus und dem ehemaligen Klostergebiet eröffnete die Möglichkeit, kurzfristig im Erdreich nach Resten vergangener Epochen zu suchen. Paul Schnitzer vom Heimat- und Kulturverein und einige Helfer mühten sich nicht vergebens. Nach den Plänen der in den Jahren 1927/28 von Professor Dr. Friedrich Behn vorgenommenen Ausgrabungen gingen die Amateurforscher vor. Bereiche vor der Königshalle, die in den späten zwanziger Jahren nicht berührt waren, konnten nun erforscht werden.

Gräberfunde

Am Dienstag wurde eine Grabstätte mit zwei übereinanderliegenden Skeletten entdeckt. Vorsichtig wurden die erhaltenen Knochen freigelegt. Kelle, Spachtel und Besen waren die Werkzeuge für die Feinarbeit der „Amateurarchäologen“ um den Vorsitzenden des Heimat- und Kulturvereins Paul Schnitzer.

Zwei weitere Grabstätten wurden in unmittelbarer Nähe der ersten Fundstelle entdeckt und freigelegt. Die Grabungen vor der Lorscher Königshalle dürften

mit ihren interessanten Fundstücken dazu beitragen, daß nachgewiesen werden kann, daß sich ein fränkischer Friedhof vor der eigentlichen Klostergründung vor der Königshalle befunden hat. Bereits im Jahre 1952 wurden bei Erdarbeiten sechs Gräber entdeckt und freigelegt. Zwei weitere Bestattungsorte fand man am 3. Juli 1980, als ein Kabelschacht ausgehoben wurde.

Die Vermutung, daß es sich bei den gesamten Funden, die durch die insgesamt vier Gräber, die in diesem Jahr gefunden wurden, um den besagten Friedhof handelt, läßt sich aber noch nicht eindeutig belegen. Paul Schnitzer und seine Mitarbeiter fanden außer drei geschmiedeten Eisenstücken in Form von Nägeln keinerlei Grabbeigaben, die die nähere Bestimmung erleichtern könnten.

Der Fund einer Münze ist vielleicht ein entscheidender Hinweis auf das Alter der Grabstätten, kann aber möglicherweise auch gar nichts mit den Gräbern zu tun haben. Genaue Untersuchungen werden hier noch erfolgen und vielleicht Licht in noch unerforschte Bereiche der vergangenen Jahrhunderte bringen.

Die Abteilung Vor- und Frühgeschichte des Landesamtes für Denkmalpflege in Hessen unter Leitung von Dr. Andrae

aus Darmstadt überwachte die Ausgrabungen und wird auch die Auswertung der einzelnen Fundstücke vornehmen. Dr. Andrae wurde bei der Detailarbeit, beim Vermessen und Zeichnen der Fundobjekte von einigen Studenten unterstützt.

Paul Schnitzer, der Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins, erklärte auf Anfrage der LORSCHER HEIMATZEITUNG hinsichtlich des weiteren Verbleibs der Skelette, daß diese nach der Katalogisierung sorgfältig aus dem Erdreich geborgen wurden und zur Untersuchung nach Frankfurt gebracht werden sollen.

Weitere Funde

Nach den Plänen von Professor Dr. Friedrich Behn wurden von Paul Schnitzer und seinen Helfern zunächst Suchgräben zu dem vermuteten Standort der beiden Westtürme gezogen. Nach den Überlieferungen sollen diese beiden der Königshalle vorgelagerten Turmwerke im Jahre 1817 noch vorhanden gewesen sein. Nach neuesten Erkenntnissen aus den Fundfragmenten und Mauerresten verschiebt sich die Lage dieses Tores nach Westen.

Professor Dr. Behn hatte sich bei seinen Plänen auf Vermutungen gestützt und vorhandene Unterlagen ausgewertet. Keine große historische Bedeutung wird von Paul Schnitzer einem Bruchstück von einer Säule beigemessen, die neben Scherben, Pflastersteinen und einer Wasserablauftrinne gefunden wurde.

Bei dem Säulenfragment dürfte es sich um ein Stück aus dem vorigen Jahrhundert handeln, das mit dazu diente, den Platz des Thrones im Inneren der Königshalle deutlich kenntlich zu machen.

Ergebnisse der Grabungen

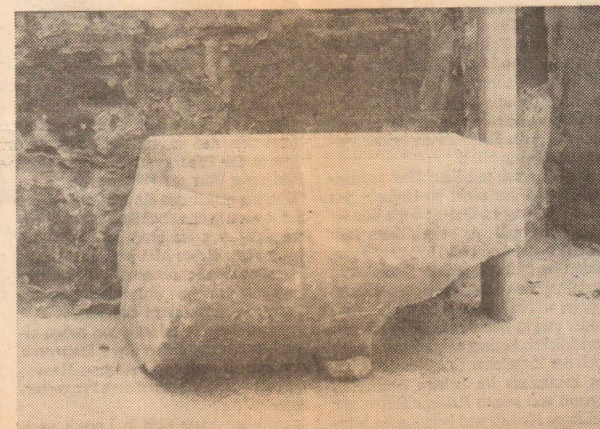
Obwohl genaue Altersangaben der Funde äußerst schwierig sind, kann heute bereits festgestellt werden, daß vor dem Zugang zur Königshalle ein größeres Bestattungsfeld gewesen sein muß. Alle Gräber sind nach Osten ausgerichtet und dürften christlichen Ursprungs sein. Die vier Bestattungen, die bei den Ausgrabungen während der vergangenen Tage entdeckt wurden, deuten auf Beerdigungen in Friedenszeiten hin, da bei kriegerischen Zeitperioden oft nicht die Zeit vorhanden war, die Toten in dieser Form zu bestatten.

Da außer einer noch nicht näher bestimmten Münze und drei Eisenteilen keine weiteren Grabbeigaben (Gefäße, Waffen, Münzen usw.) gefunden wurden, wird es schwierig werden, eine genaue Datierung vorzunehmen.

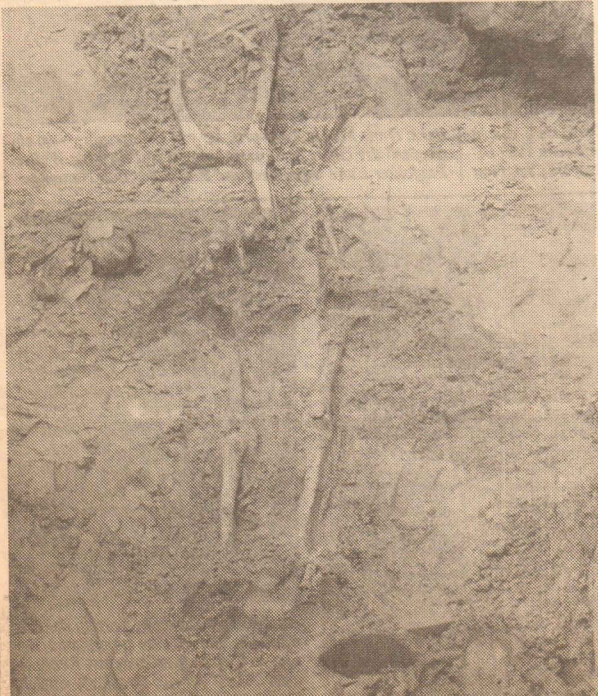
Die modernen Untersuchungsmethoden des Anthropologischen Instituts in Frankfurt könnten nähere Anhaltspunkte erbringen. Paul Schnitzer bemüht sich zur Zeit intensiv darum, mit Professoren dieses Fachbereichs der Universität Frankfurt Kontakt aufzunehmen, damit die Lorscher Funde ausgewertet werden können.



FAST TÄGLICH informierte sich Erster Stadtrat Alfred Jünge bei den fast eine Woche währenden Ausgrabungsarbeiten vor der Königshalle über die erzielten Fortschritte vor Ort. Anhand von alten Plänen berichtet der Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins, Paul Schnitzer (rechts), dem Vertreter des Bürgermeisters über die einzelnen Funde. (vos)



NUR GERINGE historische Bedeutung mißt der Vorsitzende des Lorscher Heimat- und Kulturvereins diesem Säulenfragment zu, das in der vergangenen Woche bei Ausgrabungsarbeiten vor der Königshalle entdeckt wurde. Das Fragment scheint aus dem vorigen Jahrhundert zu stammen. (vos)



SKELETTFUNDE BEI Ausgrabungsarbeiten vor der Lorscher Königshalle (unser Bild) scheinen die Ansicht der Experten zu stützen, daß sich bereits vor dem Bau des Klosters in dem Bereich vor der Königshalle ein fränkischer Friedhof befunden habe. (vos)